

Bibliodrama zu Judith im Frühjahr 1986

Nach den Aufzeichnungen von Jutta Gross-Ricker und Uta Knolle

19 Frauen treffen sich an 8 Vormittagen und einem ganzen Tag, um unter der Leitung von Heidemarie Langer ein Bibliodrama zu gestalten. Wir lernen uns kennen, erzählen, was uns bewegt und welche biblische Geschichte uns anspricht. Wir einigen uns auf Judith, weil noch keine mit dieser außergewöhnlichen und etwas anrühigen Geschichte gearbeitet hat, auch Heidemarie nicht. Sie arbeitet viel mit Körperübungen und Körpererfahrungen. So steht am Beginn, ehe wir mit der Geschichte beginnen, eine Initiation mit Anklang an die Taufe – „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ – Wir rufen und gestalten jede ihren Namen und bekommen diesen vielfach geechot und gespiegelt.

Am Anfang der Geschichte stehen mächtige Männer, die Völker mit Krieg überziehen. Unser Eindruck in der Identifikation: Wo die Liebeskraft und Energie nicht fließen kann, geht die Energie ins Negative, ins tödend Aggressive.

Am 30. April tragen wir in der Anfangsrunde schwer Belastendes zusammen: Krankheit von Kindern, ein Amokläufer hat in Zürich 4 Menschen getötet, einer von ihnen war mit einer von uns befreundet. Inzwischen ist bekannt geworden, dass es einen schweren Unfall in einem Atomkraftwerk bei Kiew gegeben hat und Radioaktivität ausgetreten ist; Ohnmacht, Angst, Wut und Zorn. Auch in unserer Geschichte suchen die Menschen, einer tödlichen Gefahr zu entgehen. Es geht um Veränderung der Blickrichtung von der Macht weg auf die eigenen Ressourcen. Auf der Suche nach Widerstandsformen ist ein Hauptsatz dieses Vormittags: Dreh' dich doch mal um, wir sind auch noch da!

In der nächsten Sitzung greift Heidemarie das neue, bedrohliche Wissen um die Strahlengefährdung durch den GAU von Tschernobyl auf: Die tödlichen Strahlen sind nicht die einzige Realität. Es ist mehr Energie in der Luft: auch Licht, Wärme, Liebe. Um die geht es jetzt in der Zeit von Himmelfahrt und Pfingsten, die Geistkräfte, die durch uns hindurch ausstrahlen. Ebenso wie wir die tödlichen Strahlen nicht sehen, riechen, schmecken können, sie aber unsere Umwelt verändern, so sind die Christusstrahlen nicht zu sehen, aber wir können uns ihnen öffnen, sie werden uns und andere verwandeln. Wir sprechen über die Kraft im Segnen und erproben Reinigungsatmung, Blütenatmung, Lichtatmung und eine Energieübung im Kreis. Heidemarie: Das Gesetz des Energiekreises heißt: Liebe deine Nächste wie dich selbst!

Was wissen wir über Judith? Sie ist eine Witwe, zur Gerstenernte starb ihr Mann, es ist die Zeit der Schnitterin, sie ist die „Schwarze Frau“. 3 Jahre und 6 Monate trauert sie. Aber in ihrem Haus feiert sie Vollmond- und Neumondfeste mit ihren Mägden im Obergemach – Aspekt der „Weißen Frau“; das sind Spuren alter Kulturen – ist sie eine Priesterin? Das Thema „Raum“ greifen wir auf. In einer Imagination gestalten wir unseren spirituellen Raum, unser Obergemach. Das ist eine wunderbare Erfahrung, die sich fortsetzt in der Aufforderung: Schau aus deinem Raum und bedenke dein Leben: Was ist mir wichtig, wofür lebe ich, was gibt mir Kraft?

Und wieder zu Judith. Sie ist eine eigenständige und selbstbestimmte Frau und genießt in ihrer Stadt hohe Autorität und Akzeptanz. Mit ihrem Entschluss, zu Holofernes ins Feldlager zu gehen, verwandelt sie sich in die „Rote Frau“ – mit ihr gehen wir durch die gaffende Männerriege. Damit haben auch wir unsere Erfahrungen...

Auf dem Koppelsberg bei Heide Emse haben wir einen ganzen Tag fürs Bibliodrama. Sehr beschäftigt uns der nächtliche Gang der beiden Frauen in die Schlucht und zur Quelle. Wir verstehen das als Reinigung und Kraft-Schöpfen, als ein Eintauchen in eine andere Dimension, in der sie geschützt und geborgen sind. Wo sind unsere spirituellen Quellen, unsere Orte der Erneuerung? Am Nachmittag erproben wir spielerisch unsere „Schwertkraft“ und spielen in verschiedenen Versionen die Ermordungsszene.

Beim nächsten, dem letzten Treffen, ist die Energie eine ganz andere: Der Konventsvorstand ist verärgert und frustriert über einen sogenannten „Gesprächstermin“ in der Kirchenleitung, der kein Gespräch ermöglichte. Andere sind empört über das harsche Vorgehen der Polizei bei der Blockade des Atommeilers Brokdorf. Auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg hat es eine stundenlange Einkesselung einer friedlichen Demo durch die Polizei gegeben. Auch eine unserer Töchter war davon betroffen. So ist unsere Schwertkraft und unser Widerstand herausgefordert. Wir erproben Gebärden und Ausrufe und aus welcher Körperregion jede als zuschlagende Judith agiert. Der Raum vibriert von Energie. So endet unser Bibliodrama mit Judith sehr stimmig in einer politisch brisanten Zeit.